

# Düsseldorfer

privilegirtes

## Litterarisch = Merkantilisches

### Intelligenz- und Adreß-Blatt.

Sonntag den 14. May 1826.

#### Litterarische Nachrichten.

##### Fragment

einer zu Madrid vor Sr. Kathol. Maj. Ferdinand VII. von dem sehr ehrwürdigen Vater San Salvador, Prediger des Königs, gehaltenen Rede.

(Schluß.)

Aber wie Sire! Hätten Sie wirklich das Unglück, unter allen Arbeitern in diesem Weinberge keine andere als unfähige oder verdorbene Menschen zu zählen? wäre es möglich, daß alle diese Minister und Räte, die, zu anderer Zeit, Ew. Maj. dem Vaterlande und der Religion unserer Väter so viele Proben von Anhänglichkeit und Ergebenheit gaben, auf einmal so gleichgültig und ihrer Pflicht so untreu geworden seyn sollten? Wäre dieß wirklich möglich? — Aber was sage ich? Dünkt es mich nicht, als hörte ich den größten Theil von ihnen rufen:

„Nicht wir sind das Hinderniß der öffentlichen Glückseligkeit. — Ich kann nicht mehr thun sagt dieser; ich biete alles auf um den Weg der Bittigkeit zu entdecken und geltend zu machen; aber ein Unheil bringender Mensch, inimicus homo eine verborgene Hand sät Unkraut unter den Weizen, und vereitelt alle meine Bemühungen. — Haltet Euch nicht an mich, sagt der Richter; ich gehorche den Befehlen des Königs, ich wache über die Ausführung der Gesetze, ich versenke mich in das Studium der Fragen, die ich nach Gerechtigkeit aufzuheben wünsche; ich befreue mich, Wahrheit und Recht von Trug zu unterscheiden; aber der Unheil bringende Mann,

inimicus homo, die verborgene Hand erweitert ihren leidigen Einfluß immer mehr, und bringt Verwirrung selbst in den Schooß unserer Gesellschaft. — Wir sparen keine Sorge, um das Wohlsich des Soldaten zu sichern sagen die Generale von unbestrittenem Verdienste und der geprüften Erfahrung; wir reclamiren ohne Unterlaß zu Gunsten einer gerechten Vertheilung von Gnaden und Belohnungen; endlich tragen wir mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln zur bestmöglichen Organisation der Armee bey; aber der Unheil bringende Mann, inimicus homo täuscht alle unsere Hoffnungen, spottet unserer gerechten Entwürfe, und versetzt uns in die größte Bestürzung.“

Das Sire! ist die Sprache der mehrsten Arbeiter, denen Sie den Bau Ihres großen Weinbergs anvertraut haben.

Aber wo ist denn diese verborgene Hand? Wer ist der Unheil bringende Mann, der mit den reinsten Absichten Ew. Maj. spielt, wie mit den Arbeitern die Sie anstellen? — Ach Sire! sagen Sie auf Ihrer Huth! — Der Urheber aller unserer Leiden ist nicht weit von Ihnen! — Ist es noch nöthig ihn zu nennen? — Nein; den Namen eines so großen Sünders zu nennen, würde die Heiligkeit dieses Ortes profaniren heißen. Ich werde ihn hinlänglich kenntlich machen, indem ich sein Bild entwerfe. Geruhen Sie mich anzudeuten:

Dieser Feind, dieser Unheil bringende Mann nährt und mähet sich von unserer Zwietracht; er freut sich des Hasses den er selbst unter uns erweckt; er zeigt sich unheimlich bey dem Unglück, womit der heilige Apostel Paulus jenes getheilte Reich bebrach; — dieser Feind, sich Anfangs für einen Freund des Königs, des Vater-

Landes und der Religion ausgehend hat sich in die Regierung eingeschlichen um Anarchie an die Stelle der Ordnung zu setzen; um seinen unersättlichen Ehrgeiz zu befriedigen; um die Titel und Würden zu usurpiren, die nur dem wahren Verdienst gebühren; um sich, mit Hilfe eines Umsturzes der Finanzen, der die öffentliche Wohlfahrt in Gefahr bringt, und der das Werk seiner Unfähigkeit oder vielleicht seines Betrugs ist, mit Reichthümern zu überfüllen; Endlich, Sire! ist dieser Feind, derjenige der die weissesten und gerechtesten Beschlüsse Ew. Maj. vereitelt, und welcher der Nation die beglückenden Früchten raubt, die sie hätten hervorbringen können!

Und mögen Ew. Maj. noch weiter auf Ihrer Huth seyn! Dieser Feind hat Rischuldige, die zu erkennen Ihnen leicht seyn wird. Geruhen Sie mit einiger Aufmerksamkeit gewisse Menschen zu beobachten, die, während Sie nach Auszeichnung Ew. Maj. streben, sich das Wort gegeben zu haben scheinen, Sie durch ihre falschen Berichte über die öffentliche Meinung zu täuschen; untersuchen Sie, und überzeugen Sie sich, ob diese Menschen nicht reichlich bezahlt werden, um Ihnen die Lage ihres Reiches als höchst günstig zu schildern, ob sie nicht zwey oder drey oft unvereinbare Aemter haben, und ob sie nicht alle schlecht verhehlte Verbindungen mit der revolutionnären Parthey unterhalten, die sich, ohne je ihren Zweck aufzugeben, fortwährend rüsten, noch einmal den Thron unsers legitimen und geliebten Souverains umzustürzen. Zweifeln Sie nicht Sire! das sind die Menschen, die ich Ihnen auch bezeichnen muß, und deren Unverschämtheit durch ein neues Volksspruchwort charakterisirt wird, das ohne Zweifel noch nicht zu den Ohren Ew. Maj. gedrungen ist, das man aber selbst aus dem Munde der Straßenbuben dieser Hauptstadt hört: „Viva Fernando, y vamos rabando!“ — „Es lebe Ferdinand! so lange wir nämlich seine Schätze theilen!“

Ach, welche unglückliche Folgen müssen aus dieser häßlichen Unordnung entspringen! Die Diener des Altars sind die ersten, welche gelitten haben; Ihre Soldaten und Ihre getreuen Unterthanen beweinen sie; die Feinde des Thrones nehmen davon Gelegenheit, Ew. Maj. zu tadeln und mit boshaften Aeußerungen zu lästern? —

Sire! ich habe eine schwere und traurige Pflicht erfüllt; aber das Beispiel einiger rechtlicher Männer hat mir den Muth dazu gegeben. „Es ist besser, sagen sie, daß unser Herz leide, und daß unser König die Wahrheit erfahre!“ — Sire!

Ew. Maj. weiß jetzt, auf wen das Urtheil des Vaters anwendbar ist: Malos male perdet, et invicem suam dabit aliis agricolis! —

### Be k a n n t m a c h u n g.

Das an den bevorstehenden Pfingsttagen den 14. und 15. d. M. in dem hiesigen Schauspielhause

Statt findende Niederrheinische Musikfest macht zur Handhabung der Ordnung bei der An- und Abfahrt der Wagen, und zur Sicherung der Fußgänger bei dem Zu- und Abgang am Schauspielhause, folgende besondere polizeyliche Bestimmungen nothwendig:

1. Die Anfahrt geschieht, wie gewöhnlich, von der Marktstraße her längst dem Haupt-Steuer-Amts-Gebäude links am Schauspielhause und die Abfahrt längst dem Rathhause nach dem Burgplatz zu;

2. Die zum Abholen bestimmten Wagen stellen sich, ebenfalls wie gewöhnlich, von der Ecke des gedachten Haupt-Steuer-Amts-Gebäudes an auf dem Markte, dann in einer einfachen Reihe längst der linken Seite der Marktstraße bis zum Einschnitt der Rheinstraße und ferner übrigenfalls in der Rheinstraße hintereinander auf, so wie sie vor und nach ankommen, und nur nach dieser Reihenfolge ist nach beendigtem Musikfeste das Anfahren am Schauspielhause gestattet; so daß derjenige Kutscher, welcher außer dieser Reihenfolge anzufahren sich begeben lassen sollte, geordneter werden würde, sich dem letzten Wagen in der Reihe wieder anzuschließen.

3. Wenn es zwar Nachmittags bei der Fahrt zum Schauspielhause gestattet werden kann, durch alle der Marktstraße zunächst liegenden Straßen in der obenbestimmten Weise dahin zu fahren, so dürfen doch Abends die Wagen zum Abholen nur die Flinger-, Berger- und Akademiestraße, nicht aber die Volkerstraße und den Burgplatz passiren, um sich ungehinderter anreihen zu können und den abfahrenden Wagen nicht zu beengenen. Bei der Abfahrt vom Schauspielhause gehen alsdann die Wagen nur über den Burgplatz.

4. Die Fußgänger nehmen ihren Zu- und Abgang am Schauspielhause längst dem Rathhause durch einen zur ihrer größern Sicherheit abzusperrenden Gang vor und nach der Volkerstraße, welche zu diesem Ende bis zur Martins-Gasse am Abend für alles Fuhrwerk gesperrt ist.

5. Es darf bei der An- und Abfahrt, sowohl des Nachmittags als des Abends auf dem Markte, auf dem Burgplatze, in der Marktstraße und in der Bergerstraße nicht anders als im ruhigen Schritte gefahren werden;

6. Polizey-Sergeanten und Gensd'armen werden auf strenge Handhabung dieser Verfügung wachen, die gehörigen Bucreisungen an den bezeichneten Orten ertheilen, nach Umständen aber die Uebertreter dem Polizey-Amte zur gesetzlichen Ahndung anzeigen.

Düsseldorf, den 12. May 1826.

Der Oberbürgermeister.

A. L ü b e r.

### Be k a n n t m a c h u n g.

Mittwoch den 24. May, Vormittags 11 Uhr, wird bey Herrn Becker auf dem Flingersteine das Rheinfahr zu Düsseldorf

bisher, und bis zum 9. July 1826, an Herrn H. Heubels verpachtet, zur Verpachtung auf 12 feste Jahre öffentlich ausgestellt werden.

Die Bedingungen können auf dem hiesigen Rent-Amt eingesehen werden.

Düsseldorf, den 11. May 1826.

B o l l e r s.

### P o t t e r i e - A n z e i g e.

Zur 5. Haupt-Klasse der 53. Pottorie, wovon die Ziehung am 13. d. anfängt und unter 22,000 Gewinne in Friedb'or a Thlr 5, folgende sehr bedeutende enthalten sind:

Thlr. 150,000, 80,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 4mal 10,000, 10mal 5000, 20mal 2000, 50mal 1500, 100mal 1000, 200mal 500, 300mal 200 und 1000mal 100, sind noch Loosen bey mir zu haben.

Der Königl. Pottorie-Einnehmer  
Lpd. Geisenheimer,  
am Markt in Düsseldorf.

### V e r k a u f s - A n z e i g e.

Unterzeichneter wird Freitag den 19. dieses, Nachmittags 3 Uhr, in dem gewählten Verkaufs-Lokale bey dem Weinwirthe Hrn. Rings auf dem Friedrichsplatze, dahier das auf der Ratingerstraße hieselbst gelegene, mit Nro. 220 Lit. A. bezeichnete Haus, mit geräumigem Hofplatz und Hintergebäuden, sammt dem dahinten gelegenen unmittelbar bis an den Düsseldorf anschließenden Garten, an den Meistbietenden zum Verkauf ausstellen.

Die Verkaufs-Bedingungen liegen auf des Unterzeichneten Schreibstube zur beliebigen Einsicht offen.

Düsseldorf den 5. May 1826.

J. M ü l l e r, Notar.

Samstag den 27. dieses, Nachmittags 2 Uhr, wird Unterzeichneter auf dem Langenweyer bei dem Wirthe Hrn. Schirpenbroich im Schwanen, ein in der Nähe von Itter und Himmelgeist gelegenes über 61 Morgen großes Stück Land, die Schachtel genannt, dormalen pachtweise von dem Landmanne Hegarten benutzt aus freier Hand an den Meistbietenden zum Verkauf ausstellen.

Düsseldorf, den 6. May 1826.

J. M ü l l e r, Notar.

### F r e i w i l l i g e r V e r k a u f.

Ein vor etlichen Jahren neuerbautes, auf dem Flingerssteinwege dahier an der Elberfelder auch Köliner Landstraße gelegenes Haus, ist aus freier Hand zu verkaufen und kann auch bald bezogen werden. — Das Haus ist unterkellert, und besteht aus 12 bewohnbaren Theilen und 2 Kuchent., der Hofplatz ist geräumig, und der dahine

ten gelegene Garten, welcher mit tragbaren Obstbäumen von der besten Gattung besetzt ist, mag circa einen halben Morgen groß seyn. Die sehr vortheilhaften Verkaufs-Bedingungen sind bei Unterzeichnetem zu vernehmen.

Düsseldorf, den 28. April 1826.

J. M ü l l e r, Notar.

Dienstag den 23. d., Nachmittags 3 Uhr, werden in meiner Amtsstube, zwey Gemälde auf Bilker Oemarke, dem Meistbietenden öffentlich verkauft.

Düsseldorf den 9. Mai 1826.

E u l e r, Notar.

Dienstag den 30. May, Nachmittags 3 Uhr, werden beim H. Walbröhl im Hamm am Rhein öffentlich verkauft:

Das im Hamm liegende Sterlens-Gut, bestehend in Wohnhaus, Stallung, Scheune und Garten, 4 Morgen groß, etwa 26 Morgen Ackerland im Hammer- und Bilker-Felde, und 4 Morgen Grasgewächs auf der Neuffer Weide neben von Rylmann.

Die vortheilhaften Bedingungen sind bei mir einzusehen.

Düsseldorf, den 30. April 1826.

E u l e r, Notar

Ein junger Mann, welcher die gehörigen Vorkenntnisse besitzt, und auch bereits auf einem Comptoir gearbeitet hat, wünscht zur fernern Vervollkommnung eine Stelle in einem hiesigen Handlungshaufe zu erhalten. Das Nähere im priv. Adress-Comptoir Hofstraße Nro. 1199.

Es wird eine Stelle als zweite Magd oder auch bey Kinder gesucht. Das Nähere im priv. Adress-Comptoir Hofstraße Nro. 1199.

Es ist eine recht schöne Violine mit Tasten zu verkaufen. Das Nähere im priv. Adress-Comptoir Hofstraße Nro. 1199.

Es wird eine Stelle als zweite Magd, oder auch bey Kindern gesucht.

Das Nähere ist im priv. Adress-Comptoir Hofstraße Nro. 1199 zu erfragen.

Achte westfälische Schinken u. braunschweigischen Mettwurst sind zum billigen Preis zu haben bey Fried. Schickling, Andreasstraße Nr. 556.

Eine Herrschaft auf dem Lande wünscht einen in der Aufwartung erfahren, und mit guten Beugnissen versehenen Bedienten, der im Monat May in Dienst treten kann.

Das Nähere im priv. Adress-Comptoir Hofstraße Nr. 1199.

Es wird ein Associe gesucht, zu einem reichlich eintragenden sehr soliden Fabrikgeschäft, worin das Capital gesichert ist, der 6 bis 8000 Thaler einschließen kann, um ohne oder mit persönlichen thätigen Antheil zu nehmen. Das priv. Adress-Comptoir hat darüber näheren Auftrag.

## Civilstand

### der Stadt und Commune Düsseldorf.

#### Geburten.

Den 3. Mai, Adolphine Catherine, T. des Chirurg Franz Adloff und der Anne Margarethe Keymer, Düsseldorf. Wilhelmine, T. des Schirmmeisters bei dem königlichen hiesigen Postamt Franz Wecklin und der Gertrud Huch, Düsseldorf. Carl Heinrich Franz, S. des Gens. d'armen Heinrich Böhmung und der Luise Schmitz, Düsseldorf. Den 4. Theodor, S. des Fassbinders Johann Bündorf und der Sibille Cremen, Düsseldorf. Carl Friedrich Reinhold Cornill, S. des königlich Pr. Hauptmanns außer Diensten Christ. Fried. Wilh. Haint Freyherrn von Eyberg und der Clara Sybille Philip. Mertens, Pempelfort. Den 5. Franz Arnold, S. des Kohlenhändlers Johann Franz von der Ruhren und der Margarethe Weiler, Düsseldorf. Edmund Otto Johann, S. des Weinhändlers Heinrich Carl Ch. Horre und der Marie Magd. Henriette Benk, Düsseldorf. Christine Cath. Huberte, T. des Ackersmannes Franz Schäfer und der Sophie Göttschenberg, Bilk. Den 6. Bernardine Johanne Caroline, T. des Schlossers Carl Hesse und der Christine Sophie Jos. Schmitz, Düsseldorf. Den 7. Wilhelm Adam, S. des Wirtbes Adolph Dorrenbeck und der Catherine Eiwerscheid, Pempelfort. Den 8. Catherine, T. des Gärtners Johann Ströter und der Catherine Schlösser, Jünger. Friedrich, S. des Kaufmanns Heinr. Gottf. Aug. Hub. Kraus und der Marie Cath. Carol. Drach, Düsseldorf. Franz Joseph, S. des Mehrgers Johann Schrauffer und der Anne Marie Strauß, Düsseldorf. Den 9. Franz Wilh. Hubert, S. des Schirmmeisters bei dem königl. hies. Postamt Andreas Kappermann und der Wilhelmine Ursula Hiltensbrand, Düsseldorf. Jacob, S. des Schuhmachers Andreas Kennefeld, und der Adelaide Schmitz, Dorsf. Den 10. Sibille Hubertie

ne, T. des Tagelöhners Jacob Stens und der Elis. Ockerwind, Mörschenbroich. Sibille, T. des Ackersmannes Marias Krewinkel und der Catherine Schäfer, Derendorf. 1 uneheliches Kind.

(Total: 18.)

## Heirathen

Den 6. May, der Gärtner Joh. Pet. Jos. Korffmacher aus Hamm, mit Anne Marie Bohnheiff aus Neurath. Den 8. der Hautboist Anton Florian Jos. Bachmuth aus Grafenort, mit Catherine Mayer von hier. Der Schuhmacher Adolph Friedrich Schaper aus Emmern, mit Catherine Margarethe Balk aus Benlo. Der Ackersknecht Pet. Adolph Burgarz aus Himmelgeist, mit Marie Catherine Fund aus Neufkirchen. Den 12. der Sattler Caspar Dorotheus Klein aus Erkrath, mit Helene Jos. Spicker aus Derendorf.

(Total 5)

## Sterbfälle.

Den 5. May, Catherine Neugander, alt 1 J. 4 M. (Bräune) Mörschenbroich. Der Handwerker Wilhelm Schäfer, Ehegatte, alt 45 J. (Schwind-sucht) Dorsf. Den 7. Joh. Joseph Ant. Mon-dorf, alt 16 J. (Schwindelsucht) Dorsf. Den 8. der Ackersmann Adam Scheurenberg, Ehegatte, alt 54. J. (Brustfieber) Hamm. Marie Gertrud von Gahlen, Wittve des ehemaligen General-Landmessers Joh. Win. Buschmann, alt 73 J. (Altersschwäche) Pempelfort. Der Maurergesell Jos. Prange, Wittwer, alt 81 J. (Altersschwäche) Dorsf. Den 10. der Bedienter Philipp van Soort, Ehegatte, alt 35 J. (Schlagfluß) Dorsf. Pet. Wilh. Fliegelstump, alt 9 M. (Krämpfe) Derendorf. Dr. Schuhmacher Heinrich Haas, Wittwer, alt 87 J. (Altersschwäche) Dorsf. Den 11. der ehemalige Pfarrer bei der ev. Gemeinde zu Erkrath Christoph Röhr, Ehegatte, alt 80 J. 8 M. (Altersschwäche) Dorsf.

(Total: 10.)

Der Abonnementspreis dieses Blattes, ist 12 Gr. vierteljährig und die Einrückungsgebühren 6 Pf. per Zeile; dieselben können im priv. Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199, so wie auch bey J. G. Kreuger, Ritterstraße No. 67 abgegeben werden.

Auswärtige belieben sich an ihre zunächst gelegene wohlhbl. Postämter zu wenden.